



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/423
DOI: 10.25646/8253
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 10. Juni 1885

Hochgeachteter und lieber Herr Geheimrath. [Robert Koch]

Da ich weiß in welcher liebevoller Weise Sie sich immer um Kartulis bekümmern, theile ich Ihnen mit, daß derselbe sich letzten Sonntag mit Frl. Marie Aslan verlobt hat. Er ist der Art in dieselbe verliebt, daß er noch nicht die gehörige Ruhe fand Ihnen dieses Ereigniß mitzutheilen. Ich stand ihm brüderlich zur Seite, um diese Verlobung zu erlangen. Er hätte in der That nicht besser wählen können. Dieselbe ist jung, schön, verständig, gut erzogen und reich. Seine Braut (Griechin) ist Gestern nach Paris und London abgereist und wird etwa 3 Monate abwesend sein. Die Heirath wird wahrscheinlich im November oder Dezember dieses Jahres stattfinden. Er gedenkt nächsten Frühling mit derselben nach Berlin zu gehen. Hoffentlich werde ich mitreisen können. Ich bin um so zufriedener mit dieser Heirath, da durch dieselbe Kartulis finanziell sehr gut gestellt sein wird und unabhängiger in der Arbeit sein kann.

Mit großem Interesse lese ich in den politischen Zeitungen Auszüge aus den Verhandlungen der Conferenz in Rom. Nur sehe ich aus denselben, daß dieselbe schwerlich zu einem praktischen Ziele führen wird. Meiner Ansicht nach könnten nur Verbesserungen gemacht werden, wenn nur einige Großmächte die Sache in die Hand nehmen würden. Viele Köche verderben die Suppe!

In einem beiliegenden Papier finden Sie wieder einen Fall verzeichnet von einem indischen Schiff mit Cholera. Tuticolin muß ein kleiner Hafen in der Nähe von Madras sein. Ich habe diesen Ort auf der Karte nirgends gefunden. Der Conseil hat bestimmt, daß das Schiff streng desinficirt sein müsse; allein ich weiß zum Voraus, daß dieses in den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich ist. Es ist eben hier leichter Befehle zu geben, als dieselben auszuführen. – Der Gesundheitszustand in Aegypten ist immer sehr gut. Hie und da kommt ein Fall von Typhus bilios vor.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit von Ihrem dankbar[en]

Dr. Schiess

9/7 85.

as/64/1923-70

Alvanderian

den 10. Juni 1885.

Freytagstags mit lieber
von Gessner u. u. f.)

Da ich weiß in welcher
liebender Weise Sie sich immer
um uns Kartulis bedün-
nen, Spitzel ich Ihnen mit
dieser Briefe für letzten
Reise mit Ad. Marie
Arlare erlaubt hat. Es ist
das auch in diesem Briefe
dass er noch nicht die ge-
hörige Reise durch Ihnen die-
ses freigeistlich mitzuteilen.
Ich habe ihm wiederholend
zur Seite, um diese Ver-
änderung zu erleugnen. Es
sollte in der That nicht besser
wünschen können. Diesmal
ist jung, schön, verständlich,
gut erzogen und reich.
Marie kommt (Geringe) ist
Gestern nach Paris und
London abgereist und
wird etwa 3 Monate
abwesend sein. Die
Freitag wird wahrscheinlich

im November oder December
dieses Jahres stattfinden.
Es geht nicht an, die Briefe
mit demselben Briefe
zu geben. Gaffentlich war
es mit demselben Briefe.
Ich bin mir so zuversichtlich
mit dieser Briefe, die
dieses Briefe Kartulis für
nauzichl sehr gut gestellt
sein wird und unabsch-
ziger in der Arbeit sein
Sinn.

Wit gossam Futuraff
Laf in in den gelobten
zeitungen Briefzügen mit
den Hauptleistungen der
Confereuz in Rom. Hier
sich in der Briefe, dass
dieses Briefe besonders zu einem
günstigen Ziele führen
wird. Meine Aufsicht auch
Sinnlich und Verbesserung
gerneft werden, wenn
mit einigen Großmüthen
die Briefe in die Briefe unfern
wirden. Nicht Briefe der
Bereue die Briefe!
In einem Briefe
Fazit Briefe Briefe
einen Fall nach dem

von einem indischen Pfeil
mit Cholera. Tussicolum
muß aus China kommen in
der Nähe von Madras (Sines),
das sehr selten bei uns
vorkommt und gefunden.
Das Council hat bestimmt,
daß das Pfeffer-Pflanzung des
Sines für uns nicht; allein
es wird zum Vorzug, daß
dieses in der gegenwärtigen
Verhältnissen nicht möglich
ist. Es ist aber eine bessere
Befehle zu geben, als die
selben anzuführen. —
Der Gipssteinstein in
Aegypten ist immer sehr
gut. Sie sind die Form
ein Ball von Typhus bilios.
von.

Grünfäulnis Die die Vor-
bereitung eines überaus
wachen Befähigung und
Fortschritt von Spanien deutlicher

L. Wien

